

Zum Streit um die Grafschaft Provence im 12. Jahrhundert.

Von H. Fitting.

Im 11. Jahrh. gehörte die Provence der arelatischen und der tolosanischen Linie der Markgrafen von Provence gemeinsam. Als 1090 mit Bertrand II. der Mannsstamm der arelatischen Linie ausgestorben war, kam ihr Antheil an seine Schwester Gerberga und durch diese an ihren Gemahl Gilbert. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter: Dulcia und Stephania, hervor. Die letztere vermählte sich noch bei Lebzeiten ihres Vaters mit Raimund von Baux, und erhielt als Mitgift nur einige Besitzungen. Die ältere, Dulcia, wurde 1112 nach dem Tode ihres Vaters († 1108) die zweite Gemahlin des Grafen Raimund-Berengar III. von Barcelona, und erhielt von ihrer Mutter als Mitgift alle ihre Besitzungen, namentlich ihren Antheil an der Provence.

Raimund-Berengar III. theilte 1125 mit dem Grafen Alphons-Jourdain von Toulouse das bisher gemeinsame Gebiet, so dass er von da an den südlichen Theil der Provence, die Grafschaft Arles oder Provence, ausschliesslich besass und regierte.

Durch Testament vom 8. Juli 1130 theilte er — kurz vor seinem Tode — seine Besitzungen unter seine beiden Söhne, so dass der ältere, Raimund-Berengar IV., die Grafschaft Barcelona, der jüngere, Berengar-Raimund, die Grafschaft Provence erhielt. Der letztere starb 1144 mit Hinterlassung eines noch im Knabenalter stehenden Sohnes, Raimund-Berengar, als dessen Vormund sein Oheim, Raimund-Berengar IV. von Barcelona, die Grafschaft regierte.

Gleich nach dem Tode des Gilbert hatte aber auch Raimund von Baux als Gemahl der Stephania Ansprüche auf die Grafschaft erhoben. Nach dem Tode Raimund-Berengars III. erklärte er dem Berengar-Raimund den Krieg, führte ihn aber anscheinend ohne Erfolg. Nach dem Tode des Berengar-Raimund wendete er sich, um